

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

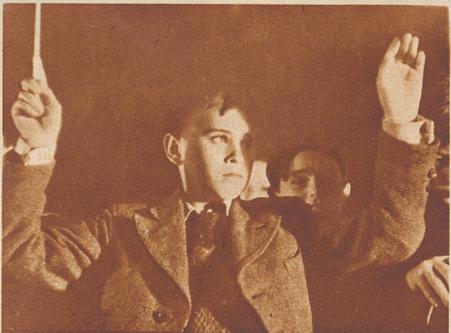
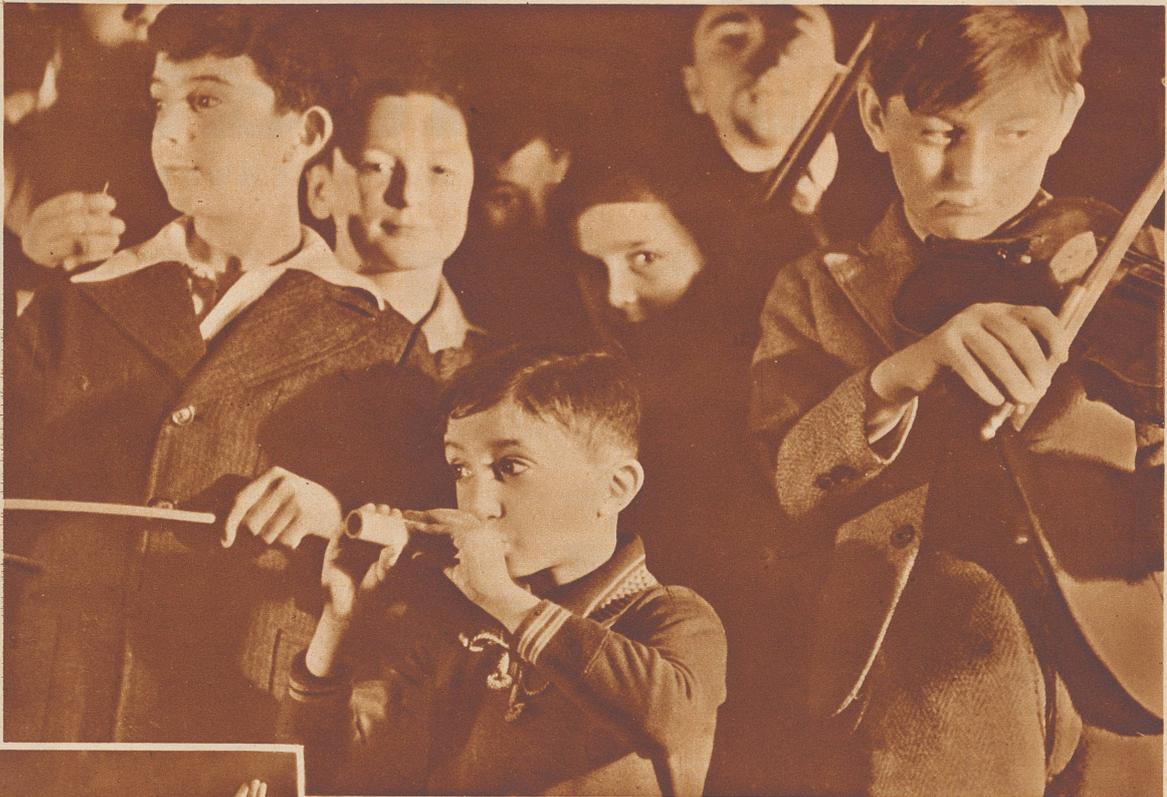
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die einfachen Instrumente, wie die Blockflöten, haben die Kinder selber zusammengebastelt. Der Knabe ist überzeugt, daß seine Flöte schöner tönt als eine gekaufte.



Die Mitglieder des Kinderorchesters dürfen natürlich nicht drauflos dudeln, wie es gerade jedem paßt. Da steht ein Dirigent vor ihnen, der mit seinem Stabe dirigiert. Er klopfert energisch auf das Pult, wenn's irgendwo falsch tönt oder wenn das Orchester nicht im Takt spielt.



Dieser Knabe hat beim Spielen die Bespannung seines Tamburins zerrissen. Aber er ist so von der Musik hingerissen, daß er das nicht einmal merkt.

RÄTSEL

Ein Böcklein kenne ich eigner Art,
Es trägt kein Haar und keinen Bart,
Es hat vier Hörner und vier Beine,
Kann stehen,
Aber nicht gehen.
Rate, was ich meine!

Der Sägebock.

Kleine Welt

Liebe Kinder! Es gibt doch sicher viele unter Euch, denen die Klavier- oder Geigenstunden eine rechte Plage sind. Die Lehrerin ist streng, die Finger sind noch ungeschickt, und das tägliche langweilige Ueben macht die Sache auch nicht gerade spannender. Ja, wenn man in einem Kinderorchester, von dem Ihr hier einige Bilder seht, mittun könnte, das wäre etwas anderes! Da gibt's ein fröhliches Zusammenklingen der verschiedensten Instrumente. Neben dem ernsthaften Geiger, der sich alle Mühe gibt, rein zu spielen, sitzt ein kleiner Junge, der mit Wucht sein Tamburin bearbeitet. Terämdetä . . . päng! der letzte Schlag war zu heftig und mit einem Knall reißt die Bespannung. Wird das eine Enttäuschung sein, beim Entdecken dieses Unglückes! — Ein ganz dicker kleiner Knirps haut mit aller Macht seine Becken gegeneinander. Wie er sich freut, über den hellen, scharfen Klang! Er ist wirklich eine äußerst wichtige Persönlichkeit. Dort läßt sein Kamerad ein Triangel erklingen und im Hintergrund schnarren die Waldteufel; das tönt manchmal unheimlich. Die größern Jungen strengen sich noch mehr an. Sie haben ihre Blechflöten selber zusammengebastelt und sind stolz auf ihre Instrumente. Ihr seht das an dem einen, der mit vollen Backen bläst.

Aber beim Zusammenspielen so vieler Instrumente muß es doch eine schreckliche Katzenmusik geben, meint Ihr? Nein, denn die Kinder dudeln nicht drauf los, wie's einem jeden gerade paßt, sondern sie achten auf den Dirigenten. Der steht, sein Stäbchen in der Hand, vor der ganzen Gesellschaft, gibt das Zeichen zum Beginn und achtet darauf, daß keine Stimme vorwitzig herauströmt.

Nun wundert Euch natürlich noch, was eigentlich gespielt wird? Das ist nämlich das Hübscheste! Sie führen nicht Werke auf, welche für Erwachsene geschrieben wurden, das wäre so schwer, daß sie gar keinen Spaß mehr daran hätten. Nein, sie

komponieren mit ihrer Lehrerin zusammen kleine Stücke, in denen ihre hübschen Instrumente zur Geltung kommen, Stücke, in welchen man Triangel, Ratsche und Blockflöten braucht.

Gäbe es nur bei uns auch Kinderorchester! An einer solch lustigen Arbeit hättet Ihr gewiß ebenfalls Vergnügen.

Aufs Zuhören freut sich schon jetzt
Euer Unggle Redakter.



Auflösung.

Der Weg, den der Araber reiten mußte, damit er den Räubern nicht in die Hände fiel.